

vinaria

ÖSTERREICH'S ZEITSCHRIFT FÜR WEINKULTUR

SALON

Österreich Wein 2026 ganz
neu: Die 16 Sortensieger

LANDESSIEGER WEINE

Niederösterreich, Wien
und Steiermark

MUSKATELLER & CO

Verführerisch und fruchtig,
aus dem Jahrgang 2025

€ 9,00



Österreichische Post AG
MZ 23Zo44099 M
LWmedia GmbH & Co. KG
Ringstraße 44/1, 3500 Krems
Retouren an PF 100, 1350 Wien



NR. 04
2026

Winzerinnen

ÖSTERREICH'S BESTE

WEINANWALT

Piloten ist es verboten...

—
CLEMENS LIMBERG



Gerade rechtzeitig zu Beginn des Hochsommers und der Hauptreisezeit ist mir ein Leserbrief von dem Piloten William „Whip“ Whitaker aka Denzel Washington aus 2012 in die Hände gefallen: Er fragt mit Hinweis auf seine Suchterkrankung, ob Linienpiloten eigentlich Alkohol trinken dürfen.

Nun, eingangs sei darauf hingewiesen, dass es kein einheitliches weltumspannendes internationales Recht dazu gibt. Nach einer europäischen Verordnung der Agentur für Flugsicherheit sind innerhalb der EU maximal 0,2 Promille bei Piloten erlaubt; einzelne Länder sind aber noch strenger, darunter zum Beispiel Ungarn, das 0,0 Promille fordert.

Beruhigenderweise scheinen sich die Piloten weltweit weitgehend daran zu halten: Im Jahr 2023 wurden von rund 65.000 durchgeführten Kontrollen lediglich 65 beanstandet (das sind also 0,1 Prozent der Kontrollen); andererseits: schlimm genug, dass es offenbar 65 Fälle von alkoholisierten Piloten gab und die Dunkelziffer wahrscheinlich noch deutlich höher liegt. Denn kontrolliert wird routinemäßig nur stichprobenartig oder nach entsprechender, konkreter Verdachts-Meldung (etwa, als im letzten

Jahr ein Pilot in den USA aufgefallen war, als der Wachdienst bei der Sicherheitskontrolle bei ihm eine Alkoholfahne wahrnahm).

Bei Piloten, die alkoholisiert fliegen oder zumindest fliegen wollten (schon der Versuch wird entsprechende Folgen haben), sind die Sanktionen jedenfalls dramatisch. Zwar gibt es auch hier keine einheitlichen internationalen Sanktionen, doch ist anzunehmen, dass es für den Piloten jeweils arbeitsrechtliche Folgen gibt, die von Verwarnungen über Schadenersatzforderungen (für Verspätungen oder einspringenden Ersatz-Piloten) bis hin zur Entlassung (mangelnde Vertrauenswürdigkeit) reichen können.

Hinzu kommen Sanktionen betreffend die Fluglizenz, die von einer Geldstrafe bis zu einer vorübergehenden oder dauerhaften Sperre als Pilot reichen können (was letztlich einem Jobverlust gleichkommt). Und dann gibt es allenfalls noch strafrechtliche Konsequenzen, in Österreich etwa vor allem – auch ohne, dass tatsächlich jemand zu Schaden kam – die Straftat der vorsätzlichen Gemeingefährdung (§ 176 StGB); demnach sind Haftstrafen von einem bis zu zehn Jahren möglich.

Übrigens, für alle, die mit österreichischen Fluglinien fliegen zum Abschluss noch eine sehr gute Nachricht: Soweit ersichtlich, gab es in Österreich noch nie (oder schon sehr lange nicht) einen entsprechenden medial bekannten Vorfall. Hoffen wir einmal, dass es nicht an zu wenig Kontrollen, sondern an nüchternen Piloten lag. Diese Nüchternheit habe ich allerdings bei den Passagieren nicht immer beobachtet (dazu hatte ich schon einmal eine Kolumne geschrieben) ... Ich wünsche einen schönen Urlaub, gegebenenfalls Flug in die Ferne und Prost! •

ProWein orientiert sich ab 2027 neu

Die ProWein in Düsseldorf (Deutschland) positioniert sich neu als europäische Wein-Leitmesse mit schärferem B2B-Fokus und deutlich verstärkter Abschluss-Orientierung. Bis 2025 war sie als weltweite Leitmesse ausgerichtet, die sich mit der Wine Paris um die Branchenführerschaft in Europa matcht. „Unsere Weinbranche durchlebt eine Zeit der Disruption“, erklärte **Frank Schindler**, seit Ende 2025 Direktor der Messe und davor Geschäftsführer des Weinguts Esterhazy im Burgenland, „deshalb muss unsere Messe zu mehr Aufträgen und Umsätzen führen.“

Unter dem neuen Motto „Mehr Fokus. Mehr Nähe. Mehr Branche“ wird ab 2027 die Zahl der Aussteller auf 4.000 begrenzt. Dabei legt Schindler den Schwerpunkt auf Deutschland, Österreich und Schweiz, die Benelux-Länder, Großbritannien, Skandinavien und Osteuropa. Zudem will er relevante Top-Importeure aus Asien, Afrika und den USA nach Düsseldorf bringen. Der nächste Termin – **ProWein von 7. bis 9. März 2027** – liegt eine Woche früher als bisher.